

Im Vöhlin-Gymnasium feierte die Evangelische Gemeindejugend Memmingen ihr 100-jähriges Bestehen. Foto: Maximilian Freudling

Gemeindejugend wird 100 Jahre alt

Beim Festakt wird klar, was die Evangelische Gemeindejugend den Menschen bedeutet.

"100 Jahre – und trotzdem steht die Jubilarin so gut da wie nie." Mit diesen Worten leitete Dekan Christoph Schieder den Gottesdienst in St. Martin ein. Anlass war das 100-jährige Bestehen der Evangelischen Gemeindejugend Memmingen.

Zu diesem runden Geburtstag ließ es sich auch Landesbischof Christian Kopp nicht nehmen, nach Memmingen zu kommen. In seiner Predigt machte er deutlich, was ihn mit der Gemeindejugend verbindet: Sein "Onkel Otto" alias Otto Steiger war ein wichtiger Mitbegründer der Gemeindejugend und so konnte Kopp selbst auf prägende Erlebnisse im Zeltlager zurückblicken.

Erlebnisse, die auch andere junge Menschen über die Zeit geprägt haben: Im Gottesdienst erzählten sie von Freundschaften, dem Aufenthalt in der Natur, aber auch vom Leben im Glauben und der Tatsache, dass die
Gemeindejugend in Memmingen bestens vernetzt ist: **"Man findet immer jemanden, der einem helfen kann."**

Beim anschließenden Festakt stellten sich nach dem Grußwort des Gesamtjugendleiters Jonas Manz nicht nur Kopp, das Dekans-Ehepaar Schieder, sondern auch Memmingens Oberbürgermeister Jan Rothenbacher den Fragen des Zeltlagerleiters Christof Spitz. Auch Rothenbacher hob die Bedeutung der Gemeindejugend für Memmingen hervor, nicht nur als OB, sondern auch privat – er verbrachte in diesem Sommer sogar eine Nacht mit seinem Sohn im Zeltlager.

Zu einem traditionellen Zusammenkommen der Gemeindejugend gehört auch das Singen der Lagerlieder, außerdem stellten sich die Jugendgruppen auf der Bühne vor. Beim "Pub Quiz" konnten alle ihr Wissen in Sachen Gemeindejugend beweisen.

Dank des historischen Rückblicks von Reinhard Heuß und Matthias Weinert konnten sich beim Festakt alle noch einmal in die Vergangenheit der Gemeindejugend entführen lassen – aber auch die Zukunft stand im Raum: An einen Wünschebaum konnten die Feiernden einen Zettel mit Wünschen für die nächsten 100 Jahre Gemeindejugend hängen. Auf den vielen bunten Zetteln wurde deutlich, was die Gemeindejugend ausmacht: "Weiter offen für Neues bleiben", "Weiter gemeinsam im Glauben leben", "Weiter gemeinsam Wege gehen" — aber vor allem: **"Dass die Gemeindejugend ein Ort für alle bleibt."**

Leonie Küthmann, Artikel aus der MZ